

DEPRESSIVE FRÖHLICHKEIT

Neue Gedichte Bd XIX

Inhaltsverzeichnis

01 Trüber Morgen.....	5
02 Kleines Insekt	6
03 Beim Anhören eines Hang.....	7
04 Der irre Demiurg.....	8
05 Fliehenden Roberts Sommerfrische.....	9
06 Schwüler Nachmittag.....	10
07 Strand-Marylin.....	11
08 Alter Macho.....	12
09 Selbstgenügsame Robine.....	13
10 Prekäre Rücksichtnahme	14
11 Meditativer Hingucker.....	15
12 Verpasste Duldsamkeit	16
13 Gesang für eine Schnapsdrossel.....	17
14 Vor dem Levee	18
15 Kollateraler Fortschritt.....	19
16 Gewohnheit.....	20
17 Neues Briefing	21
18 Vorbei.....	22
19 Vorboten.....	23
20 Realitäten.....	23

21 Metamorphosen.....	24
22 Auszeit.....	25
23 Witzbold	25
24 Apnoe.....	26
25 Vom Nacht- und Nachleben.....	27
26 Zuwendung.....	28
27 Lapidare Gedichte 1-7.....	29
28 Spätherbstliche Palette.....	33
29 Inversionslage.....	34
30 Herbstmorgen	35
31 Die heilige Familie.....	36
32 Szenen einer Ehe.....	37
33 Ohne Resonanz.....	38
34 Geschafft.....	39
35 Der Entspannte.....	40
36 Anfang November.....	41
37 Zum Insektenschutz.....	42
38 Die vier von der Unglücksstation.....	43
39 Verzweifelte Sicherheit.....	44
40 Lieblings Katze.....	44
41 Volkstrauertag.....	45
42 Methan-Alarm.....	46
43 Paralyziert.....	47
44 Erstes Rendezvous.....	48
45 Am Bügelbrett.....	48
46 Auf eine Skulptur von Rodin.....	49
47 Cileas Adriana.....	50
48 Urwallung	51
49 Geschlechterkampf.....	52
50 Psalmen-Sinfonie.....	53

51 Vertrag der Generationen.....	54
52 Händedruck.....	55
53 Knapp entronnen.....	56
54 Ernüchtert.....	57
55 Tagelied mit Goethe.....	58
56 Neuer Tag	59
57 Fabula docet.....	60
58 Kontaktsperre.....	61
59 Vom Abschied.....	62
60 Der Verkannte.....	63
61 Meditation I, II	64
62 Brennendes Notre Name I, II, III.....	66
63 Recycling	68
64 Mutwille.....	69
65 Gelassenheit.....	70
66 Halbschlaf.....	71
67 Kinderglaube.....	72
68 Realitätsverlust.....	73
69 Hormonrausch.....	74
70 Vertraute Schemen.....	75
71 Epitaph.....	76
72 Ausgesetzt.....	77
73 In der Natur.....	78
74 Brauchtum.....	79
75 Entrückt.....	80

76 Getrennt vereint.....	81
77 Simultane Träume.....	82
78 Gefestigt	83
79 Erblühte Venus	84
80 Unbeirrt.....	84
81 Klatschmohn.....	85
82 Emanation.....	86
83 Vermächtnis.....	87
84 Flaschenpost.....	88
85 Dement	89
86 Getreue Mieke.....	90
87 Versöhnung.....	91
88 Wiedergänger.....	92
89Bereinigung	93
90 Metamorphosen.....	94
91 Terra Incognita.....	94
92 Der Informierte.....	95
93 Bipolar.....	96
94 Der unzureichende Poet.....	97
95 Alter Narziss.....	98
96 Überfordert.....	99
97 Schiefe Bahn	100
98 Recycling.....	101
99 Männliches Paar.....	102
100 Depressive Fröhlichkeit	103

01

TRÜBER MORGEN

... diese angst wieder
vor den vielen ungewissheiten des neuen tags:
dass alles nur: süß-saure sinnlosigkeit ist,
mit vereinnahmenden verflechtungen ...

Er fürchtet
dieses lähmende,
selbstquälerische gefühl ...
das immer öfter an ihm nagt,
das ihn blockiert:

Ob er wirklich wieder den schritt wagt
über die lange lianenbrücke,
zurück über die tiefe schlucht?
Ob sie ihn wirklich hält?

Er zögert noch.
Dann geht er abermals voran...

schwankend
die furcht hinter sich lassend:

wenigstens heute,
wenigstens diesen tag ...

02

KLEINES INSEKT

Die tote biene im flur wartet
auf ihre entsorgung;
irgendein windhauch
hat sie vom fenster
auf die kalten kacheln verbracht.

Nun lagert die zierliche dort –
mit auslaufender lebensenergie...
ist nur noch
ein giftiger stachel- reflex.

Kein falsches mitleid
mit der verschiedenen, bitte -
berührst du sie,
sticht sie dich.

So schiebt er denn
- vorsichtig –
ein stückchen papier
unter den ephemeren kadaver;
und balanciert ihn
- vorsichtig -
hin - zur toilette.

... Schon hat die spülung
das winzige wesen
in einem mächtigen strudel
verschluckt.

BEIM ANHÖREN EINES *HANG*

Wenn fremde mit seinen schlanken fingern
auf den hohlen klangtopf tupft,
erwachen lang geahnte ahnen um ihn her;
dumpf gewinnt
archaisches konturen.

Unter metallener schädeldecke,
ruhend im schoß des spielers,
wird vergessenes wieder ursprung;
fontanellen öffnen sich
und das leere teil: teilt fülle mit.

In der dämmerung des uterus
ertasten des spielers fingerkuppen
den beginn von lebenslust ...
erinnerungen entsteigen
sich räkelnden lamellen.

So entpuppt sich innenwelt ins wirkliche;
alle elemente, moleküle tanzen,
dicht in sich verschränkt;
alles kreiselt –
kriecht ...

04

DER IRRE DEMIURG

Was dachte sich Gott,
als er: mit zweierlei maß
... männlich und weiblich...
diesen diesen frankenstein –
diese frankensteinin
schuf?

War Er bei sinnen?

War es übermut oder verzweiflung?
Was wollte Er sich: beweisen?

... dass aus Seiner unsäglich sämigen saat
doppelzüngige vernichtung ersprieße?

Kannte Er kein mitleid
mit sich?
Kennt Er kein mitleid
mit uns?

Nun irren wir
als gedoppelt irre
verirrt in Seiner schöpfung
umher ...

DES FLIEGENDEN ROBERTS SOMMERFRISCHE

Nackt ruht er im liegestuhl
spürt auf po und rücken
das himmelsfeuer von oben ...
eine braune brezel will er werden –
knackig:
und vom knacks der rechten hüfte
schmerzbefreit;
sein glied, matt und müde,
gibt endlich ruhe –
und erschlaft mit allen anderen gliedern.

Eintauchend
in die sonnenwellen
fließt aus seinen achselhöhlen
ein ozean;
als fischlein schwimmt er - sich davon:
auftauchen will er nimmermehr.

Und vertrocknet wie ein roher käfer
erwacht er abends;
leuchtet in der nacht;
verdunstet aber nicht;

entkrabbelt schließlich der liege;
kehrt sich um –

die schmerzen kehren wieder;
von allen gliedern regt sich
am qualvollsten: sein geliebtes glied...

Wenn er sich streckt, spürt er den wind;

ob der ihm wieder auftrieb gibt?

Früher trug er struwelpeterhaare;
Nun tunkt der großer nikolaus den glatzkopf in ein tintenfaß.

SCHWÜLER NACHMITTAG

Sein blick segelt mit allen wolkenschiffen,
interessenlos;
eine dunkle himmelsbank
schiebt sich in die *andere*,
schattenflecken - dann wieder licht.

Er spürt im liegestuhl,
dass eine sphäredecke
ihn und die landschaft fast erstickt;
gleißendes sonnenflackern
wird von einem schwarzens loch verschluckt.

Es nieselt leicht -
was mag er noch erwarten: –
blitze - donnergrollen?

Erst als es aus allen hohen ozeanen schüttet,
zieht er sich zurück
ins schneckenhaus;

hofft, dass er dort
vor den wütenden gewalten
sicher ist

STRAND- MARYLIN

Nein, sie hat nicht stroh im kopf:
sie ist bloß blond:
und von einem hut mit breiter krempe
flattert ein buntes band
im kecken wind
ihr um die fein geschwungene nase.

Doch das weiße kleid
über ihren attraktiven frauenlenden
wallt dieses mal *nicht* auf
wie im bekannten hitchcock-film
um ihre schlanken fesseln freizulegen;
sondern verhüllt sie stolz.

Wie die männerblicke
die engelshafte - blusenknopf um busenknopf -
dennoch entblättern: -
walrösser –mit dichten schnauzern --
drehen sich ihr zu,
entblößte robbenburschen
robben ihr entblödet nach.

Was ihr illustres lustobjekt
wohl begehrt?
Von ihnen *nichts*.
Nur sie selbst zu sein,
hat sie im sinn.

Und dass die geilen gaffer
sie beschnuppern
ist ihr tatsächlich: völlig schnuppe...

ALT-MACHO

Was macht ihn als mann aus:

- seine dicht behaarte brust
- seine harten muskeln
- sein zur geilheit

hoch aufschwellendes gemächt?

Je mehr er sich rasierend spiegelt,
wird er gewahr: die wahrheit ist-

Es sinkt der spiegel
seines tetesterons:
und sein gesicht wird
täglich weich wie butter.

Das irritiert ihn –

und er denkt darüber nach,
wie es wohl wäre,
weiblichen geschlechts zu sein.

Es gedieh schon weit mit ihm:

- hängender busen
- fleisch, ganz weich
- dicker bauch

wie bei einer trächtigen ...?

Und - er erschrickt:
hat er in seinem harten männerleben
etwas allzulang verdrängtes,
gar versäumtes
aufzuholen...?

SELBSTGENÜGSAME ROBINIE

Wie alt sie ist,
verrät nicht nur der knorrige stamm;
alle ihre tage hat sie mit stolzen blättchen
aufgereiht an ihren zweigen
Rauscht oder raunt sie?
Nein sie ächzt.
Und sobald es nur ein wenig stürmt,
knackt es im mark.

Längst läuten nicht mehr ihre perlenglöckchen
um den dörrenden hals.

Allmählich wird ihr klar,
dass sie tatsächlich nicht:
in den himmel wächst.

Was sollte sie dort auch?

PREKÄRE RÜCKSICHTNAHME

In ihrer nähe schätzt sie keine noch so fleißige biene,
wie *diese eine* da:
die soeben in der beugung
ihres ellenbogens krabbelt.

Einen prekären kitzel spürt sie
wenn das insekt
mit feinem rüssel in ihre poren tunkt,
wie zum bestäuben eines blütenkelchs.

Lässt sie das kleine tier gewähren?

Wenn sie jetzt zuschläge:
beendete sie nicht augenblicklich
und zumal sehr ziemlich grausam
den poetisch zarten schleckerakt?

Riskierte sie nicht ganz gezielt
den tod der emsigen:
und deren schmerzbringenden stich?

Also hält sie den atem an -
bis nach gewissem nippen
die verirrte weitersummt

als sei fast nichts bedrohliches geschehen ...

MEDITATIVER HINGUCKER

Sein erster gartenblick am frühen morgen
gilt dem kleinen buddha aus magnesia:

Es kniet der in sich versunkene,
noch jung, fast ohne bauch,
und mit ein wenig patina bedeckt
in seiner kutte leuchtend
seitlich auf der blumen bank –
und lächelt.

Er lächelt -
ob sonne scheint;
ob bäume schatten spenden;
ob regenflut herniederbraust;
ob schnee vom himmel segelt;
ob alles ruht im silbermond ...
ob es geschäftig ist ...

Er lächelt –
als sei,
was ihn umgibt,
...nah oder fern...
seine: reine
imagination:
der mann am gartenfenster,
alt, gebeugt, mit bauch,
eine gestalt voll patina;
am morgen ihn begrüßend;
bank und blumen
... das alles hier...
nacht und tag
ein kleiner wirkmoment
- im nichts -

...

VERPASSTE DULDSAMKEIT

Vor ihm – was ist es -???
ein bissiges tierchen, ein dorniges blatt –
... tritt er darauf?

Der unterschied der existenz
ist schon bedeutsam...
wenngleich der schmerz ,
daraufzutreten
mit sicherheit derselbe ist.

Als humaner mensch –
will er sich als heger zeigen;
und weicht auf seinem pfad ganz einfach aus
schlägt sich, mit kleinem hüftschwung
seitwärts in die büsche -

verharrt auf einmal:

denn ein schlappschwanz, ein weichei,
will er natürlich auch nicht sein ...

Er kehrt zurück.

...ja, die zerstörung störender objekte
muss schon sein ..

... sie erfolgt.

Am fuss ziemlich verwundet, blieb er: herr
Das ist er sich als mensch schon schuldig...

VOR DEM LEVEE

1

Bei geöffnetem fenster
erwacht sie am morgen;
 sie wäht sich am meer
es braust in der ferne –
 doch es ist der verkehr -
 bahnlinie, flugzeuge, autos;

das macht sie betrübt ...

In ihrem kissennest,
 sei´s drum,
 dreht sie sich
für den schlafrest
 nochmals um:

..gleitet hinaus wie eine möve,
ein viertelstündchen nur

...bitte! ...

2

Da gibt es von heine
 ebenso eine kleine,
die stand vor der see
 mit seufzen und weh;
das war am abend
 für sie gleichfalls
sehr nicht erlabend;

das betrübte auch sie...

Wieviele schafe
 zählte sie dann vor ihrem schlafe?
Ersehnte sie nicht
 ein vogel zu sein *die* wie im obigen gedicht?

Ja der spröden welt zu entfliehen,
 heißt oft, sich einfach entziehen

.

KOLLATERALER FORTSCHRITT

Goethes mutter verbot dem knaben
das spiel mit einer kinder-guillotine;
es war für die kleinen damals
eine große attraktion.

Und ihr erwachsener erfinder dachte,
dass der tötungsakt endlich *humaner* werde,
in anbetracht manches den hals
verfehlenden beils;
also - wegen des präziseren falls.

Inzwischen schreitet die menschheit auf
dem gebiet besseren - das ist: ökonomischeren outputs
stetig voran –
beileibe auch bei der entleibung!

Aseptisch sein:
heißt das reinlichkeitsgebot kalkulierten todes.
Und dem feinsinnigen fanatiker nehmen mechanik oder elektronik
die blutige drecksarbeit schlichtweg ab.
Die weiße weste wird kaum noch beschmutzt –
Fort ist der moralische druck durch den druck auf druckknopf.

Wenn alles so perfekt - so ausgeklügelt klug
funktioniert ...
transformiert sich das schlechte gewissen gewiss nur: hin zum guten.

GEWOHNHEIT

Er legt die uhr ab,
fühlt sich befreit;

rötlich hat die last des tages
sich auf seinem handgelenk
eingekerbt.

Warum, denk er sich:
immer die gleiche stelle...?

NEUES BRIEFING

Von seiner konferenz ziemlich ausgelaugt,
schlurft er über den schmutzigen kiesweg zum auto;
der pfad unter seinen füßen
erscheint ihm wie eine staubige wüste;
und er fasst ein kleines steinchen,
als wäre es manna.

Etwas weiter entdeckt er
ein gelbes blümchen, gleichsam: ein stück sonne;
etwas skrupel hegt er,
es einfach zu pflücken:
doch ist ihm, als habe es just
nur auf ihn gewartet -
als retter gegen auspuffgestank
und tropfen öl und benzin.

Beinahe über eine gebrochene holzleiste
fällt er jetzt, die sich ihm entgegenstellt;
auch die nimmt er mit,
legt sie auf den rücksitz seines gefährts,
als zeichen wofür auch immer:
vielleicht eine schmale brücke?

Schöne schätze habe ich da,
zuckt es ihm durch den verkopften kopf:

Er fährt fröhlich los –
gar nicht mehr ausgelaugt ...

VORBEI

... und sie war einmal so fröhlich ...

all ihr lachen, ihre unbeschwerheit
hatte sie als leichtes gepäck
in einem köfferchen verpackt,
jederzeit zum öffnen bereit.

Nun hat sie die code-zahl
vergessen - verloren – oder verdrängt;

und die heiterkeit ihrer kindheit
bleibt ihr verschlossen ...

Bisweilen erscheint ihr ein mann;
der dreht zärtlich
an der kombination

aber vergeblich.

VORBOTIN

Hat sich meine libelle verspätet?
Oder habe *ich* sie verpasst?
Hat das klima die scheue gejätet?
Warum kehrt sie bei mir nicht mehr zur rast?

Ich vermisse ihr glitzerndes flirren
des morgens im sonnenschein;
ihre flugschneisen, ihr sirren ...
ich warte, warte allein.

Gewiss erstickte die reine
die last
der gifte im hain...

... ich - groß; und sie – klein ...
Ich weine:
Nichts bleibt: unerfasst.

RÄTSEL

Der schatten des gebastelten sterns
an der fensterscheibe
liegt auf dem boden;

seltsames vexierspiel
der sonne -

Wenn ich hinter mich schaue im licht -
wovon bin ich,
schattenwerfender,
die analogie?

METAMORPHOSE

Habe bitte keinen abscheu,
vor der fauligen traube,
ihrem üblen geschmack;
diesem gräulichen schimmel
der verwesenden frucht
die die gepflückte befällt.

Denk an die millionen gekelterter perlen,
die das große weinfass
im keller umschließt:
für die rote, für die weiße reifung
des kondensats der sonne
zum erlabenden trank.

Geist stellt sich ein
aus dem modergeruch;
zweifle nicht, auch das,
was uns eklig erscheint:
hat in der natur heiligen sinn:
nach dem gesetz immerwährender gärung.

22

AUSZEIT

Der herbst kämmt ruppig
das laub aus den ästen –
den wanderer verdriest es;
durch nebel
ist ihm der weite durchblick
verwehrt.

Dass dieser dunst
fürsorglicher reiniger ist,
weiß der harrende geduldig:
jahr um jahr;
ihm ist der weite durchblick
gewehrt.

Verzweiflung und zuversicht:
wer konnte nicht beides...

Nichts steht vor seinem endgültigen aus.

23

WITZBOLD

Jahrelang, immer an der gleichen stelle:
immer der gleiche scherz:
und wie bereits beim allerersten mal:
keiner lacht.

Warum auch?

Schal blieb die pointe,
wie auch jetzt nach langer zeit;

die alten sind an den gag gewöhnt;
die jungen überhören ihn geflissentlich.

Fällt dies dem geck jemals auf?

APNOE

Wieder hat er in der langen nacht
mit seiner maske :
aus dem äthermeer
hekto- auf hekto-liter
... entnommen und verdrängt...
wie ein taucher,
der mit seinem rucksack
in den tiefen ozean entschwindet:
seine lungenflügel
regen sich kaum,

Und so gelangt er
in die dunkelkammer seines körpers;
hängt am schlauch,
fühlt er sich geborgen
in all den wassern,
die ihn sanft und warm umgeben.

Plötzlich schnorchelt er,
als würde er sich seiner selbst bewusst;
und der aufgeschobenen gefahr -
die aus dem äther stammt,
bevor er wieder hochsteigt
in den tag,
der maske sich entledigend
und der erinnerung
an seine vorgeburtlichkeit.

VOM NACHT- UND NACHLEBEN

Der dunkle himmel
 erglänzt
im silbernen vorhof des mondes;
 und ist doch nur:
 reflex
 der sonne:

Das ist das los
alles sichtbaren bloß:
 wie die seele
 eine parallele
 illusion...

Dass alles in der welt
 mehr ist
 als es ist:
erkennt das auge schlicht:
 erst wenn es bricht -
 so unser glaube spricht.

Im letzten sonnenlicht
 öffnet sich
 zu höherer sicht
der winzige ritz unsere pupille

Und zum lohn
vernimmt das ohr
 wie nie zuvor
 dann schon
 die stille
als schönsten ton...

ABWENDUNG

Dass er immer seine katze ärgern muss!

Friedlich liegt sie in ihrer warmen kuhle
auf seinem bett.

Nun legt er aus schabernack
seinen alten hut
über ihr köpfchen, über ihr fell:
findet diese art der behütung
recht komisch.

Sie entblättert sich,
glotzt ihn mit großen augen an -
recht indigniert ;
und verlässt die warme stelle
nach dorthin,
wo er sie den ganzen tag
nicht mehr entdeckt.

Seinen humor hat sie
noch nie sonderlich geschätzt.

LAPIDARE GEDICHTE 1-7

1 BRACHE

Die wiese, parkplatz vormals,
ruht im schatten der bäume;
ein blumenbeet blüht,
sogar ein wilder rosenstrauch.

Außer autos aller marken
sind auch andere fahrzeuge
von der fläche
verwiesen.

Die erde streckt sich frisch
dem warmen sonnenschein
entgegen:

ölgeruch ist verband;
endlich atmet wieder das land:
wie es duftet

2 TÄUSCHUNG

Durchsichtig weiß erscheint das licht.

Doch, sich überschneidend, sich vermischend
ist es in wahrheit vielfältig in farbtöne geteilt:

Rot ist nicht nur rot.
Gelb ist ein teil von grün.
Blau ist rosa.
Pink: irgendwie ein braun.

Was ist nächtliches schwarz?
Ist es nicht ebenso vielfach ausdifferenziert? -

Alles dieses wird klar :
für augen, die nicht bloß blind sind,
sondern offen und sensibel sehen...

.

3 UMWIDMUNG

Den kanal, entwurf vom reißbrett,
gibt es schon lange nicht mehr;
und der fluss meandriert wieder froh

der letzte sturm hat ihn
für die natur zurückerobert.

Von *umwidmung* war lange die rede:
bei den planern .
Nun ist die befreiung
endlich wieder geschehen.

4 WIDERSPRÜCHE

Du kannst – dich erfreuen
die blume im garten zu brechen
für die schöne vase in deinem haus;
doch bedenke: das ist ihr garaus:
sie wird ihre gestalt nicht mehr erneuen,
um dich zu erfreuen.

Der schmetterling,
den der liebhaber für seine sammlung fing
flattert nicht mehr,
ist nur noch ein regloses ding;
und die welt um ihn her
bleibt um sein wesen leer.

Wie können wir handeln,
ohne nichts zu missbrauchen und zu verschandeln...?

5 SYNTHESE

Wem wäre das neu:
tag und nacht sind
sich nicht gleich;
gleichen sich aber
an den rändern
die sich ändern:
dämmerzustände sind spiele,
mit und ohne gesicht,
aus immerwährendem licht.

Da wirkt eine frei sich entfaltende,
doch alles erhaltende
kraft,
die scheinbar die regeln bricht,
aber einheit schafft.
weit und breit:
alles zu gegebener zeit.

6 AKUPUNKTUR

Sieh - diese kleine chinesische nadel,
die den schmerz einfach - fortpiekst...
ihm den weg hinaus der qual schafft -
wirksamer als massagen
taffer als jede tablette...

Sie erkennt, dass der körper
mit muskeln und sehnen
ein ausgespanntes netzwerk ist:
ein kosmos von lasten
die ohne rasten
in ihm auf- und nieder blitzen,
sich verkühlen, sich erhitzen...

Wie in trance
richtet der kranke sich auf
- ohne stock – ohne schock
zum lauf
in wieder geschenkter balance.

7 SELBSTBINDUNG

Niemand ist wirklich an jemand interessiert,
es sei denn, dass er sich selbst in ihm spiegelt.

Was ist zuneigung, besorgnis, liebe:
doch nur jeweils zuwendung zu sich.

Wie auch könnte es anders sein...?

Groß und zahlreich
- und immer zugleich -
sind die überforderungen
in den niederungen
des eigenen daseins.

Wo wäre wahrlich
für anderes, gar: andere
noch weiterer platz ... ?

SPÄTHERBSTLICHE PALETTE

Abgeerntet ist alles, blättert ab;
und der allmächtige maler bläst trübsal;
bäume ragen im frostigen wind
wie verbrauchte pinsel:

Heute lugt durch die scholle
nicht *ein* grünes zipfelchen;
und das himmelsblau
spiegelt sich grau im eisigen bach.

Nebelschleier über dem land – weiß -
verblichen die sonne: ohne rot, ohne gelb;
alles ruht; harrend der bunten dinge,
die allmählich aus der braunen erde erwachsen.-

INVERSIONSLAGE

An den hängen der berge
hat sich ein rest sommer verfangen:
seine wärme ist auf dem rückzug,
während im tal bereits die kälte regiert.

Wie ein schiff, das heimgekehrt ist,
enttakelt der sturm das jahr,
bläst es in jene gegend zurück, aus der es floh;
doch es war zuvor eine herrliche kreuzfahrt ...

Manches tier zieht sich in seinen schlaf zurück;
und der mensch vermummt sich in fellen;
dämmerung und dunkel herrschen im rauch;
bald erscheint mit weißen pelz der dezember.

HERBSTMORGEN

Jetzt stellt er die sandalen in die ecke
und holt die stiefel aus dem schrank;
der allzu kurze sommer trabte dahin;
der wanderer friert.

Seine gebräune blöße bedeckt er
mit dicken leinenhemden;
verstaubt sonnenschirm und liegestuhl
in den dunklen ecken der garage.

Draußen weht nasser sturm;
hecken schwanken, äste zerbrechen;
im dunklen matsch ersäuft die letzte blüte;
modrig stinkt es überall.

Der emsige sucht einen groben rechen;
reinigt alles; wie befreit
wirft er den unrat in die braune tonne;
im wams wird ihm allmählich warm.

HEILIGE FAMLIE

O wunder, dass alle am esstisch versammelt sind,
wie früher einmal – nur *freiwillig* jetzt,
nicht durch abhängigkeit bestimmt:
einfach nur so: zwanglos und froh,
zum entspannten plausch,
zum herzlichen austausch;
eine zeit der gemütlichkeit, dafür gemacht,
dass man auf einander hört
mit einander lacht –
das ist viel wert.

Und der magnet, der alles hält,
damit nichts in egoismus zerfällt,
ja *oma* : ist auch wieder da,
die blitzgescheit jeden möglichen streit
im keim erstickt;
sie ahnt ihn geschickt;
stützt jenes ritual von anno dazumal:
und regt, läuft etwas schief:
ganz intuitiv
alle dann zum singen: von weihnachtsliedern an.

Freilich wie lange noch: das ist hier die frage,
zählt gott nicht bereits ihre irdischen tage... ?
Was wird geschehen,
wenn wir sie: *nie* mehr werden sehen?
Sind wir dann wieder *verstreute* -
nicht mehr die große familie wie heute,
mit ihrer kindlichkeit als herz in der mitte,
und ihrer inständigen bitte,
uns aneinander zu erfreuen ...
was wir sonst: eigentlich scheuen.

SZENEN EINER EHE

Am anfang ging es hier: nur um ein stückchen papier:
 ein zettel, der falsch im haushaltsordner flatterte,
 den *sie*: *ganz anders* abzuheften pflegt als *er*,
 den er nicht gleich fand – aber sie darauf bestand,
 dass er an der von *ihr* bestimmten stelle
 auf alle fälle in der akte bleiben müsse –
 Das waren aus seiner sicht: wider-logische schlüsse!
 Und als er schrie – befeuerte diese frequenz dann auch sie!

Ging es denn wirklich um jenes blatt
 in diesem plötzlich aufflammenden streit,
 der sie erbittert gepackt hat - zu zweit?
 Ging's nicht eher um verletzungen, übersehenes weh;
 also eher: um *schachmatt* und *gardee*,
 weswegen *sie* kreischt und *er* um kein jota weicht.
 Was für ein indirektes, schiefes werben
 um liebe/unterwerfung, liebesbeweise/oder verderben ...

Er ventiliert schließlich beleidigt,
 und sie beseitigt seine herben,
 scherben und das zerknüllte papier,
 auf den kacheln liegend an der küchentür;
 abermals haben sie – mit all ihrer kraft –
 es wieder einmal: sich zu entzweien geschafft –
 gänzlich erschöpft und erschlaft ...

... Nunmehr schweigend,
 keinerlei einsicht, gar versöhnung zeigend
 sind sie zu tode bekümmert....
 Was einst zuneigung war -
 ach wie so lange ist es schon rar,
 liegt in ihren seelen zertrümmert –
 Glück nur- dass auf dem irgendwie: einsortierten dokument
 trotz heftigen streits, man noch: dessen aktenzeichen erkennt.

OHNE RESONANZ

Abermillionen von wörtern liegen vor ihm
gleichsam auf halde,
schreitet er an den auslagen
der buchhandlungen vorbei;
kein einziger satz von *ihm* ist darunter.

So viel hätte er zu sagen,
doch wer hörte, wer läse ihn schon?
Ja, es fehlt ihm an mut,
etwas zu papier zu bringen;
oder gar zu einem verlag.

Es ist nicht formulierungsschwäche,
es ist eher durchsetzungskraft,
die ihn schafft ---
in zeiten literarischer messen
sieht er sich als gänzlich vergessen...

GESCHAFFT !

Mit einem kleinen knacks
hat das blatt
den sprung gewagt
vom baum zum erdboden hin –
wie abertausend
neben ihm,
abermilliarden
davor -

Dieser winzige aufschrei -
der immer dem wagnis
der trennung vorausgeht
bei jedem wesen ...
pflanze, tier, mensch...

Nun ist das blatt aufgehäuft
mit den vielen anderen
im moderigen laub,
im morastigen matsch.

Er hält in seiner herbstwanderung inne ...

Er fasst es nicht:
dass dieser kleine kreatürliche rest
sich offensichtlich
nichts daraus macht,
dass dies wohl
sein endgültiges ende ist ...

DER ENTSPANNTE

... Du hast zeit –
 hast dir
deine innere uhr doch
 voraus-gestellt:
die wirklichkeit kann warten ...

ganze sechzig minuten stehst du
 nun *vor* dem zu erreichenden ziel:
 neun uhr zeigt der wecker –
aber gottlob ist es erst acht.

Wie diese einstellung gut tut... !

- So solltest du stets deine tage organisieren -
 sommers wie winters.

Echte umstellung täte uns allen so not ...
 damit wir uns nicht stets
in den bedrängenden abläufen verrennen ...

NOVEMBER-STIMMUNG

I

Noch steht der baum in flammen,
 bevor die glühende sonne am himmel versinkt
und er dasteht
wie ein verkohlter stamm.

Dass an solchen abschiedstagen
 stets trauergedanken aufblühen ...

Noch ist die luft erträglich –
 doch das langsame erwachen war harsch:
karg wird es,kalt.

In dunkelheit versinkt die welt,
obwohl sich doch bald wieder
alles lichtet.

Sind es üble schergen,
 die im park die äste entlauben –
nein:
 die großen gesetze der natur:
die sind´s...

II

Ist denn die liebe
 so schwach in der welt ?

Denn auch die blume der liebe,
die rose, verwelkt.

Nein, sogar die trauer
ist nicht von dauer.

Ja - alles entschwundene
 keimt wieder auf ...

Du und ich ganz dicht...
Spürst du es nicht?

ZUM INSEKTENSCHUTZ

Diese schwarz- gelbe wesppe
oben in der lampenschale –
rühr sie nicht an,
 sie bleibt gefährlich –
 vor allem: ihr letzter reflex...
keineswegs ist sie jener schmetterling,
der in der flamme nach wiedergeburt trachtet.

Wer sie entsorgt,
durch leiterbesteigen,
wegwischen - zerdrücken:
 beachte in ihrem kleinen kadaver
 die giftige waffe;
die beinahe verkohlte will sich jetzt rächen:
sie flog in deine ungöttliche sonne...

Mit angeschmorten flügeln, ohne gebrumm
wehrt sie sich, längst angezählt,
gegen den tod; gehasst will sie bleiben:
 dein verfehltes mitleid
 duldet sie nicht,
sie mag dein schreckliches kunstlicht,
aber nicht die ungewollte vernichtung.

DIE VIER VON DER UNGLÜCKSTATION

I

Da liegt nun - der junge retter
 des an der bahnsteigkante abgestürzten manns:
tot mit diesem im gleisbett -
 er konnte die einfahrende u-bahn nicht stoppen.

Auch den noch herbeigesprungenen helfer
haben die scharfen räder erfaßt, schwerverletzt.

II

Trägt der obdachlose, alkoholisiert,
für alles, was geschah, die schuld?
Wer wollte mit ihm hadern –
war er nicht krank?

Und der zweite: ohne ansehen seines person
will er der gefahr entgengetreten - - - ,
Naiv - ahnungslos;
oder heldenhaft ?

Und der dritte:
Er sieht - der *eine* helfer allein wird kein lebensretter sein:
War sein eingriff
zu vorschnell kalkuliert?

Und der lokführer, der vierte beteiligte:
Sein leben lang geht ihm die frage nie mehr aus dem sinn:
Seine aufgabe war es doch : rechtzeitig zu bremsen ..
Hat es ihm an weitsicht, übersicht gefehlt –?

III

... was soll- - dieses alles gerecht zu ermessen – der maßstab sein...?

Wir trauern über unsägliche verkettungen.

Und schneller als gedacht, kann es auch uns erfassen –
und unser lebensstunnel: wird zur unfallstation.

ZWEIFELHAFTE SICHERHEIT

Zur tages-ordnung gehen wir über,
an ihr halten wir entschieden fest -
auch wenn nichts mehr geordnet ist.

Das strenge korsett benötigen wir,
weil wir uns sonst selbst
maßlos durch die maschen gleiten.

Im regelwerk –
in dem wir uns so aufgereggt regen,
regelt sich nichts.

Als teil kommender lawinen
formen wir im schneefall:
schneeball um schneeball ...

LIEBLINGS KATZE

Sie schnurrt nicht lange, aber wenn,
dann intensiv.

Seinem streicheln entzieht sie sich
recht bald mit ihrem steif ausgestreckten schwanz.

Liebt sie ihn wirklich
oder doch nur sich ?

Hat die schlaue etwa intuitiv erfasst,
wen -im akt der zuwendung - er
denn *eigentlich* da streichelt?

VOLKSTRAUERTAG

1

Die schönen begeisternden worte
wurden zerschossen,
wie die soldaten: väter und söhne;
keine rede, kein gebet, kein gedicht
hielt das auf;
gelten trotz blutiger schlachten noch immer:
glaube - hoffnung - liebe,
und der trost
als immer wieder angefragter saniter?

Aus rauchenden städten
flohen, flüchten, werden fliehen
in auflodernden gefechten:
geschundene mütter und schwestern,
unschuldige kinder
vor verzweiflung und tod -
an diesen unbefestigten frontlinien
vergangener kriege und der zukünftigen.

Ja - gut, der opfer zu gedenken ...
am volkstrauertrag
als dem friedenstag
lieber in tränen - statt in wut:
Immer wieder muss es heißen
Nie mehr krieg!
Aber wie – auch ohne kriege?

Warum weint jede mindestens übernächste generation
bitterlich *neu* ...?

2 An welche städte-namen sollen wir erinnern
beim den wunsch nach endgültigem frieden?

Karthago – magdeburg – stalingrad – dresden – berlin?
Es eignet sich jeder ort auf erden: dafür.
Und welcher wohl ist besonders aktuell?

Warum , mein gott, warum sind wir
im verdrängen so stark,
in der sorglosigkeit so schwach?

Wie lautet der name des ortes
für den es abermals keine umkehr
aus der vernichtung mehr gibt?

Erland Schneck-Holze – Neue Gedichte Bd XIX- Depressive Fröhlichkeit

42

METHAN-ALARM

Hinein müssen die fleißigen bergleute –
das ist ihr harter beruf:
mit lampe und hacke
... und mit dem kleinen käfig –
darin: ihr zarter gelber kolibri,
ihr maskottchen.

Lautlos ist das gas, wenn sie hämmern
– und ohne geruch;
es füllt heimtückisch
den sich verlängernden stollen.

Liegt des vögelchens köpfchen zur seite,
sind seine flügelchen ausgestreckt
hinter dem goldigen gitter ---
dann ist es höchste zeit ...
... und die steiger
klettern von unterm tag
wieder hinauf an das tageslicht –

... mit dem toten geschöpflein zusammen,
das sie rechtzeitig errettete ...

PARALYSIERT

Abgehängt - wovon?
Eingeklemmt – - worin?
Vom schicksal –
oder von sich selbst?

Er weiß es nicht.
Er fühlt sich leer;
er mag nicht mehr.

... Alles so stumpf – so dumpf...

- spürt er sich?
- spürt er sich nicht?

Es hat alles für ihn
kein gewicht,
wie schwer er
auch immer wankt.

ERSTES RENDEVOUS

Grün- weiß – rot
flattern die papierfähnchen im eissalon;

unter der fein sprießenden brust
pocht aufgeregt das herz des jünglings:
sie hat den schönen burschen erhört,
es bebt ihr spitzer busen
hinter dem straffen pullover

Wie täubchen turteln sie
vor dem gemeinsamen becher –
 picken darin:
mit zwei schlanken,
sich bisweilen überkreuzenden löffeln,

Sie schmelzen als süßes pärchen
 ohne arg gegenseitig dahin...

AM BÜGELBRETT

Mit dem heißen eisen
streicht die junge frau alle falten fort;
ein kleiner schon fast verblasster
 roter fleck
ist im schlüpfen geblieben,
 den sie stolz belässt:

Es ist das relik
ihrer erwachten fruchtbarkeit;
 und gewiss ihrer sehnsucht
nach tropfen voller liebe.

AUF EINE SKULPTUR VON RODIN

Aus zwei marmornen händen
erstehen die leiber
von weib und mann.

Denn ein großer bildhauer
ist gott,
der schöpfer von allem;

Sein hartes material ist
mehr als das nichts ...

...Man spürt es künstlers
eruptive lust
nach gestaltung ...

CILEAS ADRIANA

.. hüte dich
vor veilchensträußen - - -

das blumengeschenk, von der rivalin vergiftet,
blüht auf, wird dir zum verhängnis:
zerstört liegst du danieder,
und deinen liebhaber
ergreift die verzweifelung...

So will es,
ach du arien singende *adriana*,
dein chaotisches opernlibretto...
und des komponisten
beseeltes tächtelmächtel
mit frau musica !

Als zuhörenden
beschert uns die schicksalhafte unübersichtlichkeit
der handlung
einen melodienreigen zutiefst empfundener
empfindungen:

Und der berühmte finale harfenklang
beim bühnentod der dahinsterbenden primadonna
lässt auch den hartgesottensten tauben von uns
aufschluchzen.

URWALLUNG

Der erd-riese streckt aus der zottelregion
seinen männlichen stamm der sonne entgegen;
verlockende wolkenbrüste
umhüllen den tag...
 und aus dem harten massiv seiner hoden;
 ersehnt der erhitzte sich:
 hoch zur beherrscherin.

Sie fächelt dem gierigen
stürmische windeböen zu,
öffnet den himmel zum uterus,
lockt ihn unter donner und blitzten:
 wenn das nicht ein vulkanischer
 schöpfungsakt ist,
 rau und voluminös !

Aus der flammenden furche
prasselt es nieder -
spermien werden zu küken:
wer war früher: henne, hahn oder ei
 die unerschöpfliche lust
 erzeugt tausenderei vielfältige findlinge;
wir staunen über uns selbst.

GESCHLECHTERKAMPF

Ob es *ihr* gefällt,
wenn *er* an ihrer weiblichkeit zerschellt
in seiner gierigen männerwelt
die für sie: so wenig an liebe enthält?

Denn das eine macht ihn kirre:
wenn sein trieb, der wirre,
der ihn stets zu ihr treibt,
ohne ihre unterwerfung bleibt.

Vor kurzem noch intim:
ohne unterlass
in liebe und in hass ...

.. *nun* gibt sie ihm:
nicht seinen fraß, nicht länger seinen spaß,
sondern – den laufpass !

PSALMEN-SINFONIE

Für wessen ohr
ist dieses „*hal-le-lu-ja*“ bestimmt,
das der chor
im finale sich
andächtig ersingt,
so gänzlich
in sich gekehrt?

Klang entschwebt
in reinen raum,
vorbei an uns
mitschwingenden:
das lied der sehnsucht
wird uns zum geschenk;
kleine notenköpfe
auf stummen blättern -
durch menschliche kehlen transzendiert
auf der resonanz
sonorer stimmen;
hal-le-lu-ja
ja ...diese heilige magie der laute ...

Und der tonschöpfer:
war er gläubig?

Was glaube auch sei:
im kunstwerk
spüren wir
die gegenwart des göttlichen,
sphären übergreifend:

vorzeiten klang es schon
wie es soeben klingt ...

Sind wir als hörer/sänger – als komponist
dabei wirklich wichtig?

VERTRAG DER GENERATIONEN

Im garten,
wo sonst der alte umherspazierte,
steht nun für die enkel
das sprunggestell,
welches das areal
fast völlig ausfüllt.

Als er im krankenhausbett entschlief,
hat seine rosenhecke
ihm aus der ferne zugenickt;
er träumte sich zu den blüten
streichelte ihre blätter,
ohne an dornen zu streifen.

*Bald habt ihr
neue nachbarschaft,
sprach er wehmütig zu ihnen:
die euch hoffentlich
nicht wegriß, sondern gießt;
hat er gedacht ...*

HÄNDEDRUCK

Plötzlich gibt ein junger mann ihm die hand
in der pause der vortragsversammlung;
er weiß nicht, wie ihm geschieht – war es ein versehen ...
dieser adonis –mit bräunlichem teinte –
feinem bartschatten, in sportlichem hemd -,
wer blickt wen mit großen pupillen
lang und bedeutungsvoll an ...?
Er spürt in sich einen sehnsüchtigen stich.

... Und schon ist der fremde
mit anderen leuten beschäftigt -
in dieser tosenden menge
voller sektgläser und häppchen.

Aber hat der adrette
nicht sogar noch einmal,
intensiv sich umdrehend,
ihm nachgeblickt ... ?

Im zweite teil nach der pause
sieht der verstörte den rücken des burschen
in reihe vier vor sich sitzen:
malt sich aus, wie es wohl wäre,
mit ihm nachts - privat -
im kerzenlicht - ganz intim zu sein;
verliert sich völlig
in diesem begehrlischen gedanken.

... dann – im schlussbeifall –
rafft er sich panisch empor:
zum eingang des saales,
um den unbekanntens wenigstens
nur einmal noch zu erblicken ---

doch wie er dies auch ersehnt,
er sieht ihn nicht – nie - mehr ...

Hat er sein anderes, sein eigentliches leben verpasst ... ?

KNAPP ENTRONNEN

Auf einmal sah sich der fototaucher

mit einem schwarm sardinen zwischen den zähnen des fünf-tonnen-wals:
der meeresstrudel presste ihn zwischen ein bartengeflecht;
wie dies geschah, er weiß es nicht –
er dachte nur ... *Jetzt ist es aus mit mir...*
so der gelenkige knipser später in einem interview.

Aber das große säugetier nahm ihn nicht an;

spürte wahrscheinlich, bevor es zubiss:
In meinem maul strampelt da etwas schlecht zu verdauen,
wie der plastikkumpen, der mich jüngst presste...
Und er spie ihn zurück, woher er kam:
wieder auf bereits verdorbenes festland...

Die menschen-garnele war damit außen vor:

wurde gerettet - wie einst der biblische jonas;
nur war dieser kein verderber natürlichen krills,
jedoch heimtückischer als der gierigste hai
und in seinem glitschigen termoprenanzug
völlig unterbelichtet,

ganz entgegengerichtet dem göttlichen plan.

ERNÜCHTERT

Der große brät
liegt im wouk,
ausgestreckt zappelnd
als lebendig geschnetztes:
verheißungsvoll.

Brühe und brut
bruzzeln zu suppe,
gebilde – gemüse-garniert
... dunkler sud -
gar bald gar.

Doch steigt gestank
aus dem kessel ...
hin zur empfindsame nase -
verbreitet ekel
im hungrigen gemüt.

Und was so appetitlich begann:
schlägt um in sein Gegenteil;

und mit leerem teller
weicht der feinschmecker
dann doch lieber zurück,
bevor er den löffel zum mund führt.

TAGELIED MIT GOETHE

Wie gut, dass nach dem erwachen
im stillen wald
die vöglein wieder zwitschern;
 und so mancher schmetterling,
 sich entpuppt,
 um seine flamme zu finden.

Das buch des großen schöpfers
ist dem wanderer
abermals geöffnet;
 alle seiten flattern
 ihm im jahreszeiten-wind
 entgegen.

Freue dich,
sensibler leser:
 im hier und heute
 sprießest du auch.

NEUER TAG

Nicht um die entfernung von schweiß geht es ihm,
wenn er morgens, schlaftrunken noch,
unter die dusche tritt
und unter dem warmem strahl
sich ausgiebig benetzt.

Mit duftschaum berührt er
sein haar an beinen und brust,
genießt das beschäumen von scham und gemächt,
das weiten der achselhöhlen
fürs sprühend belebende naß.

Wie eine vase fühlt er sich gefüllt
vom uralten lebenselixier;
hunderttausend poren ergötzen sich,
und sein gebuckeltes rückenrücken, die gräte,
richtet sich auf.

Noch zum abschluss:
ein kälteschock;
durch den hebelschwenk der metallenen armatur...
er springt aus der kabine
ohne zu rutschen:
körper und geist sind beflügelt;
er findet sich wieder in trockenen tüchern.

Nun kann der tag wirklich beginnen,
gleichgültig, ob er ein adonis, ob er ein dickbauch ist:
aus dem geplätscher tritt er in die zivilisation;
hose und hemd bedecken
alle kreatürlichen blößen;
und schon hält er den hals in die schlinge
einer bunten krawatte.

QUOD FABULA DOCET

Ist die ameisenkönigin auf der suche nach ihrem volk,
oder weshalb krabbelt sie abseits von allen
zwischen den kacheln im garten?

Wahrscheinlich sucht sie die einsamkeit,
flieht vor der menge,
den huldigungen, heucheleien
nicht nur der staatsrepräsentanten,
will ihrer eigenen wege gehen,
fern aller verpflichtung.

Eben setzt sie zum weiterflug an,
doch ihre flügel sind schwach:
und sie stürzt zurück
auf das gewimmel.

Arme ameisenkönigin:
lass dich einfach weiter begatten ...
seinem schicksal
kann keiner entrinnen,
zumal eine herrscherin nicht.

KONTAKT-SPERRE

Ständig fliegen satelliten
um seine nase herum;
davon hat der mann im mond
sein schnieforgan - voll!

Er wendet er sich ab
und zeigt der erde verdrießlich
nur noch
sein hinterteil:
endgültig!

Aber diese gierigen kerle
da drüben:
auch auf *diese gebiete* erpicht,
schwirren weiter herum
mit ihrem technischen schnickschnack!

Wenn sie solange noch dröhnen,
verlässt der gestörte trabant
bald gänzlich seine bahn –
dann herrscht künftig
zwischen mondmann und menschheit
überhaupt kein kontakt...

Was – bei licht gesehen –
wohl das beste wäre.

VOM ABSCHIED

Ja – auseinander wollen sie gehen:
der schmerz, der sie verkittete,
war schon lange zeit nicht zu übersehen.

Die last ihrer erwartungen - hin- und her
war zu schwer -
ihre zuneigung zu zerbrechlich,
ihre ausdauer zu schwächlich...

Liebesworte, zärtliche gesticen:
sie verwesten;
eigentlich- gleich nach ihrem beginn
ohne wachsenden gewinn.
So konnten die beiden, genau besehen,
nicht sehr lange bestehen.

Was ist da geschehen?
Erst diese kleinen risse.
Dann schließlich: immer größere missverständnisse.

Zur gemeinsamkeit schwand mit der zeit
längst der beflügelnde schwung.
Nun also im porzellan - der grobe sprung.

Diesen endgültigen, bitteren schritt:
Wer wohl von beiden teilt ihn zuerst - dem anderen mit?

Ja – auseinander werden sie gehen ...

Der schmerz, der sie verkittete,
aber bleibt für immer bestehen.

DER VERKANNTE

Dass die stets interesse heuchelnden nachbarn
nicht zu seiner lesung kommen, erklärt er sich so:
 möglicherweise heben sie ihr zeitkontingent für ihn
 zu seiner möglichst kurzen beerdigungfeier auf ...
wahrscheinlich aber täuscht er sich auch *darin*.

Was soll man auch von anderen erwarten?
Überfordern will er niemand, wengleich es ihn bitter aufstößt.

Wie war das mit dem propheten im eigenen vaterland?
 Dieser erkenntnisgewinn
gibt ihm kraft, sich nicht aufzugeben.

Na dann also, weiter ... verkannter!

MEDITATION

I

Wir sind im sein
so will es scheinen –
nicht ganz allein:
mit freude oder weinen:

So wie im see die kreise
auf wunderbare weise
nach allen seiten
sich verbreiten,

schwebt auch unser licht:
... aufglänzend oder nicht
zur göttlichen osmose -

Siehst, teilchen, du das nicht:
wie es in domes fensterrose
sich tausendfarbig bricht ...

II

Dem inneren
einer muschel
gleich das gewölbe des doms:
im dämmerlicht
von kerzenflammen erhitzt -
wie es rauscht:
die stille hallt ...

Halte aufatmend inne,
werde zur heiligenfigur
dort an der säule;
ziehe dich fest
in dich zurück
wie der ehrwürdige sandstein.
Spürst du, wie du
dich öffnest,
porrös wie das licht - ?

So begegnet dir GOTT;
nie muss ER warten,
unverrückbar
wirkt er in allem,
in welchem aggregat
auch immer.

.

BRENNENDES NOTRE DAME

I

Schon stürzt er zusammen, der kleine vierungsturm
auf dem hölzernen dach,
vom flammenschwertern erfasst;
in dicken nebelwolken steigt hölle auf,
verseucht den himmel;
ohnmächtig versinkt im eigenen gebälk
die stolze krönung -
eilt herbei auf allen straßen, pariser:
denn es brennt - *euer* „notre dame“!

Entsetzte schreie, weinen:
keine hand mehr, die da helfen könnte?
Ein grobe schrift erscheint als menetekel
– mein gott: welcher todesbotschaft? -
Hitze quillt aus dem heiligen leib der kathedrale -
bögen, zierat, die mächtige rosette taumelt:
bleibt die heiligtum bestehen?
ihr zuschauer auf weltweiten tv-kanälen
es brennt, es lodert - *unser* „notre dame“!

Europas schönster edelstein,
die perle der madonna, vom feuer erfasst:
hoch spritzen wassersäulen auf :
und ein mutiger priester rettet noch,
von asche bedeckt, die figur eines heiligen
vor der schändung durch das geröll:
gluten flackern – zischen auf -
geistlicher von geistesgegenwart - - -
ja, rette deine geliebte - *deine* „notre dame“ !

Welche gottesleugner unsere tage
träfe nicht auch tief: der brand der hohen halle;
trauerst du nicht mit leser dieses gedichts: –
als schmelze es von glockenerzen in deinem herzen–
Dass ein gotteshaus so entzündbar ist,
so preisgegeben unachtsamkeiten und auch missgeschicken:
ob je, nach ausgekühlter asche, die zeit
dich heilen wird - mein „notre dame“ ...

II

Für wen sollte unsere betagte grand mere spenden -
für: die wiedererrichtung eines verrußten alten domes
oder besser:
für den gegenwärtigen kampf gegen den hunger in der heutigen welt ?

Keineswegs legt sie unentschlossen den überweisungsstift zur seite;
keineswegs überlegt sie, ob überhaupt
ihre kleine arme gabe hilfreich ist.

Lob gottes oder speisung der armen –
Teuflisch: der gedanke: dies aufzurechnen
denkt sie entschieden.

.... *Die* mit den großen konten auf den internationalen banken: zögern noch,
was sich für sie, für höherer gewinne,
wohl besser und schneller amortisiert ...

III

Ein schwimmbad auf dem dach der kathedrale,
das wäre himmlisch:
resurrexion – in wolkennähe planschend ...
das wäre erbaulich!

Fort - dieser heilige popanz des vierungsturms mit kreuz:
das altbackene gestell war ohnehin nicht original!
Wir brauchen zeitgemäßes im zeitalter der säkularisation ...!

... Und wären: eine große glasveranda nebst blumenparadies,
ein bistro und ein restaurant nicht naheliegender
für den gehobenen geschmack - mit hübscher aussicht allemal ...?

Die architekten streiten,
vom disneyland in naher ferne inspiriert:
ob für gläubige ein gotteshaus wiedererstehen soll,
oder eine profitable touristen-attraktion ?

63

RECYCLING

Das beste an der riesig großen zeitungssseite ist:
dass er seinen kleinen bio-abfall-berg
darin verpacken kann;

er trägt ihn täglich
zur farblich dafür abgestimmten
tonne : notabene – braun;

deckel hoch – und weg damit;
so ist alles schnell
entsorgt -
die schlechten nachrichten
darin eingeschlossen ...

Wenn er sich dabei
nur nicht täuscht!

64

MUTWILLE

Von dort in der schräge
kommen mächtige schläge.

Hämmert ein buntspecht am dach -
oder weshalb dieser krach?

Was - konnte den vogel wohl locken
zu einem picken – so unerschrocken ?

Wohl keinesfalls
am rinnsal – das glitzern des metalls.

Ist es *im holz* das große loch?

Jawohl - er vergrößert es noch.

Das erzeugt zwar kaum einen sinn –
nicht einmal lustgewinn.

Zurück bleibt in den rillen
eigentlich nur – unbegreiflich - sein mutwillen.

.

GELASSENHEIT

Vor monaten ist die rüstige alte dame
beim jogging auf den weg gestürzt;
jetzt wächst ihr aus der wunde
ein kleines blatt.

Der behandelnde arzt wundert sich,
wenn er die stelle versorgt.

Die patientin läßt alles geschehen;
trotz der schmerzen; ist froh
dass ihr eingefallener körper so sprießt;
und sie wenigstens humpeln kann.

Es darf nur nicht eitern...
sonst, sagt der doktor,
würde es lebensgefährlich.

Sie nimmt das belustigt einfach so hin.

HALBSCHLAF

Wenn er so auf-liegt im nächtlichen bett,
sehnt er sich danach,
nichts mehr zu denken –

... einfach die beine neben einander spüren,
nicht in einander verschränkt,
... sondern lang ausgespannt.

Auch ist der feine tinnitus
in seinem ohr allmählich verstummt –
schwingt hinaus - in die ferne.

Kaum noch hört er den eigenen atem;
seine brust wird zu ebenem land -
abgeflacht.

Unter der warmen decke
kühlen alle seine moleküle
allmählich aus.

Völlig leer, doch erfüllt -,
fühlt er sich
seinem ursprung ganz nah –

KINDERGLAUBE

Dieser tage fand sie auf ihrer veranda
eine weiße feder –
unterhalb der geöffneten fenstertür;
tagsüber und abends
lauerte sie dem vogel auf;
aber da regte sich nichts.

Doch es ging ihr zunehmend besser
mit ihrer erkrankung,
wegen des aufenthaltes an der frischen luft.

Allmählich ist sie davon überzeugt,
dass die feder von einem engel stammt,
der sich bei ihr verflog ...

In ein väschen auf ihrem nachttisch
stellt sie die geheimnisvolle reliquie
dieses wundersamen besuchs.

Nun blüht die feingezackte
wie weißer flieder
vor sich hin –

wird erst welken,
wenn *sie* als alte, zuwartende –
vertrocknet ist ...

wahrscheinlich bald -

REALITÄTSVERLUST

.. die beiden knaben da:
süß-saure würmchen sind sie selbst,
wie die zuckerspaghetti aus der tüte,
die sie friedlich teilen:
der dunkle mit den rasta-zöpfchen,
der blonde mit dem lockenschopf:
so richtig oder falsch nach klassischem klischee...

... beide hocken auf demselben zerschissenen sessel des busses,
sitzen festl im sattel,
trotz kurvenreicher fahrt;
ihre handys schaukelt mit,
sie haben es konzentriert im griff;
sie kichern –
und ihre wangen berühren sich.

Was so manches tolle ihnen auf dem display
dieser heitere trickfilm zeigt ...!
... indes die schöne weite landschaft
ungesehen vorüberzieht ...
In welcher welt leben sie?

Es ist die ihrige, sei's drum!

Und *die* bedeutet ihnen alles ...

HORMONRAUSCH

Mit sonnenbrille und umbrella stolziert der sommer durchs gefilde
bei jedem höheren grad celsius steigt in ihm die begier;
der braungebrannte recke präsentiert aller welt
sein athletisch muskelpaket –
je nach dem - auch ohne feigenblatt.

Seine stämmigen arme umfassen die hitze,
aus lockigem gemächt ragt seine lebenslust:
alles und jedes blüht und glüht ihm entgegen;
die jungfräuliche wiese, der dunkle wald;
in jede ackerfurche will er dringen, in jeden schnitt.

Dann lässt er in heftig keuchenden gewittern
seinen angestauten säften den lauf;
paart mit sich der laziv daliegenden erde
und in lauen nächten verführt er die liebespaare,
es ihm gleichzutun im lau säuselnden wind.

Übermütig bringt er sich ein mit haut und haar -
ist pan sowohl wie herkules, hexe zugleich und nympe:
mit allen fasern seines füllhorns verschenkt er sich,
bevor im herbst ernte, und dann auch abschied ist:
im zyklus des zodiaks, der sich stets erneut.

VERTRAUTE SCHEMEN

I

Schließt er die augen, sieht er am diesigen strand
einen - ihm entgegen winkenden;

Ist es ein junger –
ist es ein alter mann ?

Sie stehen sie an unterschiedlichen küsten,
tausende seemeilen von einander entfernt:

als unbekannter vater,
als unbekannter sohn.

Sie halten in ihren bewegungen
dann langsam inne ..
ihre kleidung tropft völlig durchnässt.

Im priel ihrer selbst sind sie aufgerichtet;
frösteln, suchen jeweils
des anderen fernes gesicht;
doch die merkmale verschwimmen.

Eine weiße möwe
über ihnen dahin...
ist es die geliebte:
ist die mutter ...?

- von kontinent - zu kontinent.

II

Was besitzt er, fragt er sich
von seinem erzeuger:
die behaarung an bauch und brust?
Von der mutter stammen:
gewiss die geschwungenen brauen,
der breite mund.

Wenn nur der boden unter ihm
bei der betrachtung
nicht schwankte - - -

Das zeugende paar wendet sich wieder
von ihm ab,
jeder der beiden in eine andere richtung:

Ist es verhöhnung... ist es versöhnung :
was er da sah?

... unaufgelöste phantome –
eine klaffende lücke,
die bleiben

Erland Schneck-Holze – Neue Gedichte Bd XIX- Depressive Fröhlichkeit - 71

EPITAPH

Der kleine falter
hat sich mit aller kraft an die badkachel
gekrallt.

Kein pusten hilft, ihn zu vertreiben.

Warum auch?

Mit seinen flügeln
hält der dahinwelkende sich
am leben fest,

auch nach dem tod:

bevor er zerstäubt ...

AUSGESETZT

Manchmal – allein –
überfällt ihn in schreckenssekunden
der schreckensgedanke:
wie fremd er sich eigentlich ist ...

Ins auto setzt er sich dann,
es treibt ihn unter die leute,
und sei es nur im unpersönlichen straßenverkehr.

In seinem kleinen shuttle
gondelt er jetzt
überall im all umher,
irritiert von seiner eigenen existenz.

Gottlob -
als er zurückkehrt ,
wartet auf ihn seine maunzende katze:
in *ihrer* spezifischen welt.

Aneinandergeschmiegt
schnurren sie beide
im jeweils befremdlichen hier und jetzt...

IN DER NATUR

Nach dem nachtgetöse
wirkt der tag innerlich aufgeräumt,
aber überall liegen zerborstene äste.

Begierige sonnenstrahlen
lecken an den
durchnäßten blättern.

Wie die landschaft
nach erneuten eruptionen
sich sehnt ...

Kein lebendes wesen entrinnt
diesem wechselspiel:
ein neues gewitter kündigt sich an.

BRAUCHTUM

Ob die schale, mit weihwasser gefüllt,
wirklich eine wirkung zeigt?

Schon hat die kirchgängerin sich
mit ein paar tropfen bekreuzigend,
an den vier heiligen körperstellen
benetzt.

Und tatsächlich lindert das modrige nass
ihre alltagssorgen
ein wenig...

Besonders gläubig ist sie ja nicht ...
doch sie spürt:
das scheue ritual –
hat magische macht über sie –
seit ihren kindertagen.

ENTRÜCKT

I

Unwillig zieht er die braune tonne
über das kopfsteinpflaster hinweg -
diese *niederen* verrichtungen
sind ihm stets lästig.

Mit solcherlei alltäglichen pflichten
hat er eigentlich nichts am hut;
sein kopf ist mit höherem angefüllt:
um schöngestiges geht es ihm,
nicht um schnöden abfall ...

II

Ist *überheblich*,
wer sich so erhaben über alles erhebt?

Gewiss – er lebt in der tat
nicht in dieser welt –
hält *diese* für verrückt,
nicht etwa *sich*.

Zwar lässt er sich ein –
aber fühlt sich fein
und ganz rein
empfindet sich groß;
ist aber klein
und wie im mutterschoß
nackt und bloß.

Ja, es nutzt,
dass es schmutzt;
und kot
hält uns im lot.

GETRENNT VEREINT

Einsam eingerollt ins weiche kissen
ist der nackte jüngerling;
nach ausgepresster energie fühlt er sich matt und müde.

Wann, naht ihm endlich die begehrte ,
zum rendezvous?

Die aufgeschobene lust wird ihm zur last

Und in der ferne, unter warmer decke,
liegt entblößt, schlank ausgestreckt,
die junge frau, wartend auf empfängnis.

So viele falter sah sie um sich schwirren,
doch keiner züngelte an ihrem zarten nest.

Sie fühlt sich einsam, matt und müde.

Noch kennen sich die beiden nicht –
und nicht das kind , die frucht der liebe. ...
Doch alle sind sie schon - imaginär – vereint:
Im buch des lebens längst schon eingetragen ...

SIMULTANES TRAUMA

Diese lauten brummer am himmel ,
wenn sie erhitzt im krankenhausbett liegt,
nur schwer einschlafen kann:
jeder zähen minute nachlauschend;
und sich festkrallt an einem nichts, das ihr halt gibt ---

-- inmitten des weißen wolkenfelds sieht sie sich,
hockt im beengenden sitz eines flugzeugs,
hofft auf überwindung nicht endender furcht;
und der blick durchs bullauge der boingnach unten
versetzt sie in schrecken -

Sie fühlt sich im freien fall -
der dann als harter aufschlag auf ihrer matratze endet;
beklemmung schob sich in beklemmung;
mit einem aufschrei ist, sie - so oder so - erhitzt,
wieder in ihren ängsten erwacht.

GEFESTIGT

Sie reden ihm ein, dass er schwerhörig sei;
aber das stimmt nicht: *sie* nuscheln;

dass er halb blind sei,
aber er blickt schon noch durch;

und obwohl er sehr langsam geht,
hat er am ende doch alle überholt.

... Was er an neuem nicht weiß,
macht er über erfahrungen wett.

Sollen sie nur - über ihn lächeln;
er nimmt das gelassen hin.

Einzig *dieses* ängstigt ihn:
dass er im labyrinth einer demenz,

sich einmal verliert,

... und dass er es selbst
nicht einmal merkt ---

VERBLÜHENDE VENUS

Seinen bart streichelt *sie*
und seine behaarte brust:
jene graue wiese, auf der ihre wange
zu ruhen sich sehnt wie eine blüte.

Mit schleimigen küssen
hat er abgelassen von ihren lippen,
ihrem faltigem leib;
jetzt schläft er ganz tief.

Das ist die zeit,
in der *sie* ihren alten
schon lange am intensivsten liebt...

UNBEIRRT

In welchem takt
das kleine licht
in der ferne aufblinkt,
ist ihr unklar.

Erwartet sie es - kommt es nicht;

überraschend ist es plötzlich – wieder da.

Regellos - wie es scheint –
flammt es auf - und erlischt.

Und doch nach einem undurchschaubaren gesetz...

KLATSCHMOHN

Erst jetzt entdeckt er, zuvor abgelenkt,
anhaltend an der ampel,
das wildwuchernde feld am straßenrand:
mit einer armee von blutroten häuptern.

Diese verführerisch langbeinigen stiele
mit kelchen in der farbe der liebe, denkt er;
gleichzeitig drogenschwangere
giftigen triebe überall ...

Aber gottlob ist er standhaft, nicht gefährdet;
nur- eine feine melancholie hat ihn befallen;
stehen diese blumen nicht
für die opfer vergangener kriege?

Ein abgeknicktes köpfchen mohn
weht ihm der sommerwind
durch die offene fensterscheibe
auf seine bloßes Brust .

Das steckt er sich ins hemd;
sogleich springt die ampel auf grün
– weiter geht's in seinem gefährt;
vernimmt er klatschen im feld?

EMANATION

Hose runter – hose rüber ---
geschlecht ist gut – geschlecht ist schlecht --
... ach, warum man nicht
nur bloß: mensch sein kann,
sondern immer auch mann und frau,
und irgendwie beides...

Weshalb nicht nur : reine wesenheit sein
wie die engel:
mit paradiesischem astralleib ...
jenseits der nacktheit des leibs:
ohne satanische unterschiedenheit
begehrlicher körper ...

Hat sich der große voyeur *am sechsten tag*
adam und eva
ausgeguckt: zu seiner ergötzung,
ein wenig prickelnder als
bei amöben, pflanzen, tieren ;
mit mehr sündigem lustgewinn
als bei denen, die er vor dem zweigeteilten menschen schuf,
zur überwindung der langeweile ...?

Ist es nicht so:
dass der große demiurg
tagtäglich in seiner schöpfung:
drauflos-masturbiert :
nach gier und laune
gemäß ...seinem eigenen geilen ebenbild ...?
Der kerl ist ganz und gar nicht
a-sexuell.

VERMÄCHTNIS

Was auch kommen mag, ihr wird nicht bange:
es geschehe eines nach dem anderen...

Nur der abschied von ihren blumen
fällt ihr schwer – wer wird sie gießen?

Es läuten schon die bougaivillen
mit ihren kleinen glöckchen
den heimgang der gärtnerin ein;
und der geliebte rhotodondron
quillt trauernd auf im schwarzen topf:

Sie wünschte sich ein wiedersehen
mit ihnen allen
auf ihrem zukünftigen grab –
dann wäre sie dort: nicht so allein;

ob ihr diesen paradises- wunsch
irgendwer wohl erfüllt ?

FLASCHENPOST

Warum denn *antwortet* der freund ihm nicht,
dem er sich in seiner letzten email
so offen: wie sonst nie – anvertraute
... offensichtlich viel zu offen –
offensichtlich ihn überfordernd.

Ach, warum hat er sich
nicht begnügt –
mit netten alten unverbindlichkeiten?

Nun ist der letzte, den er ansprach,
auch offline:
gänzlich verstummt.

Eine verlorene flaschenpost
schwebt dahin
elektronisch
im weiten wellenmeer.

DEMENT

In gedankensplittern
steht er jetzt herum;
und niemand,
auch nicht er selbst,
erfasst mehr den sinn
der worte,
die er da stammelt.

Zwar reden sie mit ihm,
doch in begütigender form
an ihm vorbei

Es schwindelt ihm
vom kaleidoskop
unfassbarer ereignisse:
bewegter schneller,
bunter greller bilderscheiben.

Was ihn erschreckt
- in eigener fremdartiger lautung -
ist sein irres kichern
vor sich hin.

In lichten augenblicken
wird ihm das klar.

Doch sinkt er dann zurück:
hilflos verdämmernd. -

GETREUE MIEKE

Er werde sich melden,
aber dennoch unbeirrt weitergehen:
sagte der sterbende unter todesschmerzen;
und verschied.

Nun sucht sie ihn – folgt seinem mantra
durch reisen in der alten und in der neuen welt;
in der ferne ist er ihr besonders nah.

Gewiss spürt sie ihn einmal auf –

um zusammen mit ihm weiterzuschreiten -

Ob das dann noch
auf dieser erde ist ...?

VERSÖHNUNG

Was wäre, wenn er ihr schriebe:
mein hass ist meine liebe ...?

Gibt es denn das:
liebe mit hass?

JA
– denn unfassbares leid
gibt darüber bescheid.

Was ist, wenn *sie* es wagte
und zu ihm sagte:
NEIN

... weiterhin das:
liebe ist liebe- und nicht: hass

UND
... noch vor dem erblinden:
die geschlagenen wunden finden
... verbinden...

liebe in hass erkennen...

... liebe – liebe nennen

WIEDERGÄNGER

Neulich hat er nach sehr langer zeit
wieder seinen geburtsort besucht –
zum segen - zum fluch...?
... nachdenklicher rundgang
am bröckelnden gemäuer
der vergangenheit.

Früher erschien dem jungen
alles großartig - groß:
mickrig scheint es ihm nun
erinnerungen kauern im nest...
Er ist flügge geworden,
anstößig erscheint ihm das meiste.

... Damals *im trauten heim*
traute man ihm,
und er sich selbst,
kaum etwas zu,
beengt war alles,
und er innerlich beschränkt,
in angst vor sich selbst.

Im vertrauten gasthof
kehrt er ein: als einziger gast;
immer noch hängen die gleichen stiche
an verschlissenen tapetenwänden –
erfüllt ist er von melancholie
nicht leer trinkt er das glas, als er geht..

Die rostige uhr am kirchturm
nahe der-gasse des elternhauses
klingt hohl und hart gegen in seinem ohr;
und er sucht beklommen das weite;
knapp entronnen, gottlob -
fühlt sich das altgewordene kind.

BEREINIGUNG

... auf allen gebirgen lagern eisige schatten -
erdfinsternis ist

.. die geflohene sonne
sucht sich eine andere,
menschlichere erde.

Hebt dies das feld denn auf:
der gravitation?

Nein, ganz im gegenteil
erhält es neue kraft:
im großen und im kleinen.

Bereinigung folgt auf bereinigung.
Wie oft wohl wird es diese noch geben?

War nicht der untergang des nackten affen
bereits schon öfter programmiert
vor langer, langer, langer zeit –
viel, viel früher noch
als es die großen dinos gab?

Ist es das stets verfehlte paradies
denn wirklich wert?

METAMORPHOSEN

Ob der felsbrocken dort
sich nach verwitterung sehnt?
So lange schon steht er fest.

Bald
wird er zerbröckeln zu winzigen steinen -
vielleicht für ein neues mosaik...?
Noch bälde:
zu staub – das ist gewiss

Wie mag man sich fühlen,
ohne schwere,
einfach zu verwehen –
zu ungewissem amalgam?

TERRA INCOGNITA

Sterben – so heißt es:
wenn es einmal soweit ist –
mache dann schon gar nichts mehr aus ...

Eigenartig gespannt
ist er auf das unbekannte,
ungewisse land:

Er erfühlt,
das es das gleiche ist
aus dem er stammt ...

Mal schauen, denkt er,
mit mulmigem gefühl:
ungläubig gläubig wie er ist.

... Ob es wohl schmerzhaft ist –
bei diesem akt des transformierens,
bei dem er sich wahrscheinlich gänzlich selbst vergisst ...

DER INFORMIERTE

In der morgendämmerung liegt er
bereits schon länger wach;
erlauscht das zeitungsträger-moped
draußen auf der straße;
schließlich - endlich –
briefkastenklappern.

Er giert nach neuigkeiten -
lokal - vor allem international;
immerhin drei abonnements
muss er durchforsten,
was ihm eine bürde ist,
die täglich seine vormittage frisst.-

Fühlt er sich selbst dadurch gesättigt?
Nein – doppelt leer –
obwohl er doch:
die seiten ausreißt,
die artikel auf einzelhäufchen stapelt
und sie mit akribie
systematisiert; katalogisiert –
nach themen und nach namen
zur nach-lecture,
die dann nie erfolgt ...

So , scheint es ihm, hat er jeden tag
die ganze welt im griff,
damit sie ihm: ja nicht entgleitet;
auf diese art glaubt er
sich gut vorbereitet:
auf was auch immer.

Die stapel wachsen:
die info-flut wird schlimmer;
bis er mit wonne –
alles entsorgt in seiner blauen tonne.

Doch er kann's weiterhin nicht lassen –
nur irgendetwas an nachrichten zu verpassen;
zwar tat ihm die erleichterung gut:
doch sammelt er mit neuer wut.

BIPOLAR

Wie fühlt sie sich schwach –
überhaupt nicht der kraftvolle wirbelwind,
als der sie sonst auftritt;
angesehen ganz groß,
ist sie in ihren eigenen augen
ein winzling.

Immer die erste -
empfindet sie sich dennoch
als letzte;
auch in errungenen siegen
wähnt sie sich
als verliererin:

Äußerlich kerngesund - innerlich krank
allem zugewandt - im herzen einsam,
unverwundbar – doch verletztlich;
bisweilen verbittert ...

Abermals ist sie erneut verzweifelt:
Sie hat *es* – und damit *sich*:
wieder geschafft ... !

DER UNZUREICHENDE POET

Einen achttausender –
nur aus ideenzetteln und notizen
hat er da vor sich errichtet:
den will er ja noch besteigen,
schritt um schritt,
stein um stein,
fels um fels,
poem um poem,
zeile um zeile,
seit jahren weiten sich seine vorstellungen
zu einem großen romanhaften gebirgszug;
die neuen gedankenpfade
hat er noch gar nicht bedacht ...

Lust *viel* - nein *alles* zu entdecken,-
und schöpferdrang hat er ...
aber – ob auch sein atem ausreicht?

Und dieser zwang , alles zu erlangen:
sitzt ihm in seinen gebrechlicher werdenden knochen;
- beklemmung bricht aus -

Noch immer
steht er auf einem kleinen hügel...
das ist in der tat nicht
der erstrebte olymp!

ALT GEWORDENER NARZISS

Sich selbst

seinen nackten körper völlig frei zu präsentieren:
bedeutet ihm genuss;
auch auf heißer wiese
fürchtet er nicht etwa: schmerzhaften sonnenbrand.

Das begehren nach rötung,
die schnell zur bräunung wird, ist unermesslich;
dann fühlt er sich gut - das heißt: seelisch jung ;
und als erscheinung vor allem
immer noch attraktiv.

So lange er noch einige erkennbare muskeln vorweist,
kann er einige erschlaffungssymptome
getrost ertragen;
und wenn die strahlen von oben zu heftig werden,
schmiert er die glitschige weiße creme
sich häufiger –auf den pelz;
notfalls ein wenig dicker. -

Alles andere, das ihn beschwert
hat er - mittlerweile: ein fleischtanker geworden -
registertonnenmäßig verdrängt;
doch die jungen see-damen aus seinen hoch-zeiten
im belebten basin bleiben leider aus.

Wenn er da: so plump
im wasser herumplantscht,
schwimmt ihm, so glaubt er, seine gebrechlichkeit
zug um zug allmählich davon;
er verfängt sich mit diesem endspurt aber-
im eigenen netz ...

GEISTESGEGENWART

Dinge gibt es zu wissen,
die seinen konkurrenten
wohl ganz *selbstverständlich* sind:
bisher hatte *er* niemals davon gehört;

begierig pickt er sie auf ...

Der aufdringliche hochmut des gegenübers
paralysiert ihn; ihn ärgert
seine sich heimlich
eingestandene eigene unkenntnis;

sieht sich als winzling,
ausgeliefert diesem gesprächs-goliath
vor seiner nase
mit dem großen maul.

Dann stellt er eine
kleine unscheinbare frage –

und siehe:

der riese bricht,
als habe ihn ein steinchen getroffen,
plötzlich wortlos ins sich zusammen.

SCHIEFE BAHN

Das haus mit der tollen fassade – mag herrlich sein:
wird im innern
von thermiten zerfressen –
in wahrheit ist alles:
also nur schein.

Der apfel, fruchtig und rot:
ein biss in das fruchtfleisch –
und die esserin,
außer im märchen,
ist tot.

Aus diesen gedanken zu schreiten,
fehlt ihm der mut;
am tag fühlt er kälte,
in der nacht spürt er nur glut.

Und aus den blicken um ihn herum,
entnimmt er, wie alles ihn hemmt;
jedes lächeln ist ihm bedrohlich,
anmaßend, abstoßend und fremd.

Kraftlos sinkt ihm vor trauer
die einst so tätige hand:
seine letzten versiegenden tränen
versickern im sand.

Ach läge er – atemlos -
schon in der gruft –
doch stattdessen quält ihn
noch immer die belebend aufdringliche luft.

Er sitzt und wartet –
auf das ende der spur;
ach, wie elend langsam
tickt seine uhr ...

RECYCLING

Ein herbstlicher schlag
in die zweige entblößt den busch;
nun liegen die lockeren blätter
auf dem weg –zwischen gräsern und steinen;
der blick wird frei
für den weiten raum im geäst.

Der alte gärtner, den rücken gebeugt,
fegt mit dem rechen
die braunen überreste zusammen:
wie schnell ist der blecheimer voll:
nicht nutzlos ist, was er da sammelt -
es ist kompost.

Der herbstliche schlag -
der den fleißigen bald trifft,
macht auch aus ihm:
das weiß er – fruchtbare scholle ...
alles in der natur
hat seinen sinn.

MÄNNLICHES PAAR

Des anderen körper in den armen –
wer ist frau, wer ist mann?
Gewiss ist für die beiden warmen,
dass so liebe entstehen kann.

Beim streicheln, beim halten:
ertasten sie gierig falten und spalten;
und beim küssen, beim stöhnen
den leib des anderen schönen.

In der fülle des seins,
voll göttlicher lust:
werden die liebenden eins.

Ströme von glück empfinden sie so;
ob weich auf die brust:
ob hart in den po.

DEPRESSIVE FRÖHLICHKEIT

Der tag ist ihm ein schiff;
mit überfahrt, die zu lange schon dauert;
und stets sieht er das riff,
das in der ferne bedrohlich lauert.

Zum steuern bereits zu schwach,
ohne großen mut:
bleibt er an bord noch wach;
...und das ist gut.

Dies ist der start –
nichts hat er zu verlieren -
um eine noch *schnellere* fahrt

dann plötzlich *doch* zu riskieren -
Und rammt das hindernis hart!
... Naja - mit ein paar schlieren ...

=====
=====
=====